

Die Osterwein sind förder gut,
Den Trinker machen's wohlgemuth,
Wann sie seind unvermischt und g'recht,
So find't man deren wenig schlecht.
Wer Gumpoldskirchner trinkt zwei Maß,
Der kann allein nicht geh'n sein Straß'.

(Johannes Rasch, 1582.)

Das ist ein süßes Düften,
Wo Wein erfüllt den Raum,
Den finst'ren Kellergrüsten
Entsteigt manch' gold'ner Traum.
(Vogl, Schenken- und Kellersagen, 1858.)

I.

Als im Hochsommer 1870 mein geehrter Freund Ferdinand Kürnberger seine wohltönende Stimme erhob, d. h. in einem Feuilleton eines viel gelesenen Blattes für die holdselige Nützlichkeit eines „Wiener Mathauskellers“ plaidirte, da — es war gerade ein schwüler Augusttag — schnalzte, nach der Lectüre jenes classischen Promemorias, wohl Mancher mit der Zunge und versenkte sich im Geiste anticipando in jene stillen Wonnen, die eine Niederlassung an solch'